



## **Einladung**

Sehr geehrte Damen und Herren,

aus Anlass des 68. Jahrestages des Umsturzversuches vom 20. Juli 1944 laden wir Sie herzlich zum Festvortrag ein:

**Romani Rose, Vorsitzender des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma  
Verfolgung und Widerstand von Sinti und Roma**

**Donnerstag, 19. Juli 2012, 20 Uhr**

St. Matthäus-Kirche, Matthäikirchplatz am Kulturforum, 10785 Berlin-Mitte

1933 leben rund 30.000 Sinti und Roma in Deutschland. Sie besitzen die deutsche Staatsangehörigkeit. Viele von ihnen haben als Soldaten im Ersten Weltkrieg gekämpft und engagieren sich während der Weimarer Republik für die Demokratie. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten beginnt für sie eine Zeit der „rassisch“ begründeten Entrechtung und Verfolgung, die schließlich im Völkermord endet. Von Beginn an setzen sich Sinti und Roma gegen ihre "rassische Erfassung" zur Wehr.

Die Nürnberger Rassengesetze vom September 1935 verändern auch das Schicksal der Sinti und Roma in Deutschland entscheidend. Nach dem Beginn des Zweiten Weltkrieges intensivieren die Nationalsozialisten ihre Deportations- und Mordpolitik gegenüber den Sinti und Roma. Viele von ihnen werden zur Zwangsarbeit in Ghettos und Konzentrationslager verschleppt und dort ermordet.

Immer wieder versuchen Sinti und Roma, sich gegenüber der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik zu behaupten und sich dieser durch Flucht zu entziehen. Fluchtversuche und Fluchthilfe sind daher wesentlicher Bestandteil der Selbstbehauptung und des Widerstandes der Sinti und Roma. Von besonderer Bedeutung ist der Aufstand im Lagerabschnitt B II e, dem "Zigeunerlager", von Auschwitz-Birkenau am 16. Mai 1944.

Romani Rose, Jahrgang 1946, ist seit 1982 Vorsitzender des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma und leitet das Dokumentationszentrum Deutscher Sinti und Roma in Heidelberg. In zahlreichen Publikationen hat er sich mit dem Völkermord an Sinti und Roma befasst, ebenso vielfach mit der Selbstbehauptung und dem Widerstand von Sinti und Roma.

Wir würden uns sehr freuen, Sie bei dieser Veranstaltung begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Johannes Tuchel  
Leiter der Gedenkstätte